

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 9

Artikel: Lockheed-Vögel
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

BONN

Zum unlängst von Verkehrs-experten vorgelegten «Schrumpfungsmodell», welches die Stilllegung von 13 000 km Bahn-strecke im Netz der in die roten Zahlen rollenden Deutschen Bundesbahn beabsichtigt, erklärte Bundesverkehrsminister Gscheidle, dass umgekehrt wohl auch gefahren sei. Das bedeute mit anderen Worten, dass er sich ernsthaft mit der Absicht befasse, anstelle der geplanten Aufhebung unrentabler Strecken eine Blockade für den Schwerverkehr auf vielbefahre-nen Bundesstrassen ins Auge zu fassen. Um den Schuldenberg von 25 Mrd. DM endlich abzutragen, gelte es nun, in der Verkehrspolitik das Steuer ener-gisch herumzureissen. Vor al-lem, so betonte Gscheidle, müs-sse die verhängnisvolle Kon-kurrenzierung zwischen dem Transport auf der Strasse und dem viel umweltfreundlicheren Schienenweg beseitigt werden, da diese letztlich sowohl den Finanzhaushalt als auch das ökologische Gleichgewicht ins Verderben führen würde. Bis-her seien solche Versuche al-lerdings immer wieder an den Hindernissen einer sogenannt freien, aber dem Gemeinwohl nicht dienlichen Marktwirt-schaft gescheitert.

BUENOS AIRES

Argentiniens Staatschefin Isabel Perón, die im Verlaufe von 14 Monaten soeben ihre 13. Kabinetts-umbildung in Angriff ge-nommen hat, liess verlauten, dass sie bei der 20. Kabinets-umbildung ein Volksfest veran-stalten würde. Nach Auffas-sung verschiedener kompeten-ter internationaler Beobachter krankt auch das neue Kabinett im wesentlichen an der Tat-sache, dass ihm Isabel Perón vorsteht.

BASEL

Frank Geerk, dessen erstes Büh-nenstück «Schwärmer» kürzlich in Basel uraufgeführt worden ist, hat der Deppenagentur ge-gegenüber versichert, dass es sich bei diesem Bühnenwerk, das mit den Pseudointellektuellen und Neomarxisten hart ins Ge-

richt geht, um eine Art von Loyalitätsbekundung an jene Kreise handelt, die vor etwa anderthalb Jahren wegen eines aus seiner Feder stammenden blasphemischen Gedichtes eine regelrechte Hexenjagd auf ihn veranstaltet und einen Prozess wegen Gotteslästerung gegen ihn angestrengt haben. Dem Beifall, der ihm vor allem aus dem Lager der einst gegen ihn eingestellten, antiintellektuellen Rechtsbürger zuteil geworden sei, lasse sich unschwer entneh-men, dass der Verlängerung seiner Aufenthaltsbewilligung (oder Einbürgerung) in Basel so gut wie nichts mehr im Wege stehe.

TEHERAN

Der zurzeit mit unbekanntem Aufenthaltsort verreiste per-sische Monarch Schah Reza Pahlevi hat das Ergebnis eines amerikanischen Meinungsfor-schungsinstituts bestätigt, wo-nach 99,6 % der Bevölkerung des Irans hinter ihm stehen und sich mit seiner Politik identifi-zieren würden. Gegen die 0,4 %, die diese Ansicht nicht teilen, sollen bereits Untersuchungen angestrengt und möglicherweise Todesurteile ausgesprochen worden sein. Im weiteren er-klärte der Schah, der die Ent-wicklung in Persien mit Argus-augen beobachtende Geheim-dienst SAVAK habe den Auf-trag, ihn vor der geradezu ent-husiastischen Zuneigung seines Volkes, die manchmal direkt erdrückend sei, zu schützen.

PARIS

Aus einer Empfehlung der Mo-demacher an der Seine geht hervor, dass den Hausabwarten gröserer Firmen in Europa ge-raten wird, gerade jetzt, in der Uebergangszeit, die ihrer Ob-hut anvertrauten Räume nicht zu überheizen, um somit dem eleganten Zweireiher mit Weste endlich zum längst verdienten Durchbruch zu verhelfen.

UEBRIGENS ...

... wussten Sie, dass nicht nur ein weisser Hai, sondern auch ein ganz gewöhnlicher Gold-fisch manchmal einen Sturm im Wasserglas verursachen kann?



Positiv, positiv!

Wie es Leute gibt, die von Zeit zu Zeit den Schluckauf bekom-men, so gibt es wieder andere, die dauernd das Wort «positiv» im Munde führen – ein qualitativer Unterschied besteht da kaum. «Rundum positiv» nennt sich das fünfte und neueste Programm des Berner «Cabaret Zahnstocher», und die Befürchtung, hier werde «positives Kabarett» gemacht, erweist sich zum Glück als un-begrünzt – die jungen Berner verwenden das durch allzuhäufigen Gebrauch entwertete Wort nicht ohne beträchtliche ironische Di-stanz. Ihrem reichbefrachteten, beinahe etwas überladenen Pro-gramm möchte man zwar einen Schuss mehr entlarvende Präzision, eine zusätzliche Prise Pfeffer wünschen, doch die fünf jungen Berner verfügen über einen solch beneidenswerten Einfallsreichtum, dass trotz mangelndem letztem Schliff genug an frechem Spott und erhellender Parodie, an heiteren Kalauern und trefflichen Aperçus und auch an pechschwarzem Humor bleibt für einen anregenden Kabarettabend. Barbara Messerli, Hannes Häslar, Kurt Landolf, Werner Suter und Häne Würgler, die auch den Grossteil der Texte selber geschrieben und vertont haben, erweisen sich als aufmerk-same und hellhörige Beobachter des helvetischen Alltags und ge-winnen selbst Altbekanntem neue Seiten ab. Sie sind mit soviel Spielfreude, im Musikalischen wie im Mimischen, mit soviel Ueber-zeugung und parodistischem Talent bei der Sache, dass sie in Zu-kunft ihr Berner Réduit hoffentlich öfter einmal verlassen werden. So verwöhnt werden wir nämlich mit satirischer Kleinkunst nicht, dass wir auf das «Cabaret Zahnstocher» verzichten könnten. RA

Lockheed-Vögel

Froh-Lockheed

Froh-Lockheed

Jauchzet laut in aller Welt:

Lockheed-Vögel sind die bestgeschmierten Garanten unserer Freiheit

In aller Herren Länder pfeifen es die Spatzen von den Dächern:
Ein gutes Bakschisch wird zur tragenden Schwinge

Um ganz sicher zu gehen dass sich kein Singvogel mehr darunter befindet wird das US-Aussenministerium künftig einigen Managern multinationaler Konzerne übertragen und die Schlüsselgewalt in die Hände von CH-Gnomen gelegt die es punkto Verschwiegenheit mühelos mit den 178 Grabsteinen von Starfighter-Piloten der deutschen Bundeswehr aufnehmen Peter Heisch